

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 22. Januar 2015

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 1/2



Handwerkskammer
Rheinhausen

KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):

Abendkurs

19.2.2015/ dienstags und donnerstags 18 bis 22 Uhr

Wochenendkurs

30.1. - 5.12.2015/ freitags 13 bis 19.30 Uhr; samstags 9 bis 17 Uhr

Ausbildereignung (AEVO):

Vollzeitkurs

26. - 30.1.2015

Wochenendkurs

21.2., 28.2., 7.3., 17.3., 21.3./ Prüfung 27./28.3. 2015

Abendkurs

23.2. - 13.3.2015/ Prüfung 27./28.3.

Technische Kurse:

Kfz-Servicetechniker/in Teil I der Meisterprüfung

23.2. - 2.10.2015

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

23.2. - 20.4.2015

Lehrgänge in Alzey

Ausbildereignung (AEVO):

Vollzeitkurs

13. - 17.4.2015

Information

Weiterbildung: Vera End, Tel.: 06131/99 92 53, E-Mail: v.end@hwk.de; Katrin Telch, Tel.: 06131/99 92 17, E-Mail: k.telch@hwk.de

Meistervorbereitung: Stefan Kehrer, Tel.: 06131/99 92 716, E-Mail: s.kehrer@hwk.de; Cornelia Seibert, Tel.: 06131/99 92 715, E-Mail: c.seibert@hwk.de

IT-Bereich: Jürgen Schüler, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Komzet: Andrea Sudrow, Tel.: 06131/99 92 717, E-Mail: a.sudrow@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de

Lehrstellenbörse findet im März statt

Der Termin für die Lehrstellenbörse 2015 steht fest. Am Samstag, den 7. März 2015 bietet die Handwerkskammer Rheinhausen Handwerksbetrieben und potenziellen Auszubildenden die Chance, sich ohne Hürden persönlich kennenzulernen. Betriebe und Innungen, die sich auf der Börse in Mainz präsentieren wollen, wenden sich bitte an Jörg Diehl (Tel.: 06131/9992 39; E-Mail: j.diehl@hwk.de).

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 0
Fax: 06131/99 92 63
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:

Dr. Stefan Zimmer
Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

INTERVIEW



Hans-Jörg Friese im Büro des Präsidenten der Handwerkskammer Rheinhausen

„Mir geht es um die Aufgabe“

Kammerpräsident Hans-Jörg Friese im Interview – Zukunftsaufgaben können nicht getrennt betrachtet werden – Gemeinschaftliches Engagement selbstverständlich

Die Handwerkskammer Rheinhausen hat einen neuen Präsidenten. Anfang Dezember wählte die Vollversammlung den bisherigen Arbeitgebervizepräsidenten Hans-Jörg Friese in das höchste Ehrenamt. Das DHB sprach mit Herrn Friese über sein Engagement für das Handwerk, die Herausforderungen für die kommenden fünf Jahre und seine ersten Wochen als Nachfolger von Karl Josef Wirges.

DHB: Herr Friese, Sie sind jetzt knappe anderthalb Monate im Amt. Wie haben Sie Ihre ersten Wochen erlebt?

Hans-Jörg Friese: Turbulent. Die Tatsachen sprechen ja für sich. Herr Dr. Zimmer verlässt uns, wie Sie wissen. Wir sind auf der Suche nach einem neuen Hauptgeschäftsführer. Das Ganze wurde ja medial auch genügend begleitet. Aber ich denke, die Turbulenzen sind geglättet. Es ist viel Wasser den Rhein hinunter geflossen. Inzwischen hat das neue Jahr begonnen, mit diversen Gesprächen mit Vertretern aus Politik, der Wirtschaft, der Medien sowie auch der Kirchen und vor allem den Bildungsträgern.

DHB: Sie haben also die Zeit des Rückblicks hinter sich gelassen?

Hans-Jörg Friese: Generell bin ich ein Mensch, der nach vorne schaut. Ich lerne aus der Geschichte und lebe im Heute. Und was die Aufgabenstellung angeht, schaue ich natürlich in die Zukunft.

DHB: Wie sind Sie zum Ehrenamt gekommen?

Hans-Jörg Friese: Mein Ausbildungsbetrieb – damals noch in Hessen – war schon immer ehrenamtlich orientiert. Ich habe damals in Frankfurt für unseren Betrieb im Fachbeirat der Innung gearbeitet. Diese Arbeit habe ich auch fortgesetzt, als ich mich 1994 mit meinem ersten Betrieb selbstständig machte. Als ich 2001 wieder nach Alzey kam, um den elterlichen Betrieb zu übernehmen, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, auch weiter in der Innung tätig zu sein.

DHB: Sie leiten Ihren Familienbetrieb in vierter Generation. Haben Sie also bereits von Hause aus einen Draht zum Ehrenamt?

Hans-Jörg Friese: Schon mein Großvater war Obermeister, mein Urgroßvater nannte sich sogar noch Zunftmeister. Für mich war es immer selbstverständlich, mich zu engagieren. Die Frage hat sich nie gestellt. Wenn

Sie in dieser Welt etwas erreichen wollen und wenn Sie Ziele verfolgen wollen, die nur gemeinsam erreicht werden können, dann ist es selbstverständlich, dass man sich in einer Gemeinschaft organisiert, um die Wege, die notwendig sind, gemeinsam zu gehen. Allein erreichen Sie oft gar nichts.

DHB: Sie sind auch darüber hinaus politisch aktiv...

Hans-Jörg Friese: Ich sitze seit letztem Jahr in Alzey im Stadtrat.

DHB: Was war für Sie ausschlaggebend, bei der Wahl zum Präsidenten anzutreten?

Hans-Jörg Friese: Ich bin seit zehn Jahren in der Kammer aktiv und bin immer wieder kleine Schritte nach oben gewandert: vom Stellvertreter in der Vollversammlung zum Vertreter, zum Vorstandsmitglied und dann zum Vizepräsidenten. Es war am Anfang nicht mein Interesse, Präsident zu werden. Aber es sind Interessen in mir gewachsen und ich habe sehr viel Spaß dabei. Ich will tätig werden, zum Beispiel in der Nachwuchssicherung und gegen die Angriffe aus Brüssel auf den Meisterbrief. Mir geht es um die Aufgabe, nicht um das Amt.

DHB: Wie sehen Sie das rheinhessische Handwerk positioniert?

Hans-Jörg Friese: Rheinhausen ist handwerklich stark aufgestellt. Wir haben leistungsstarke Unternehmen. Ich habe ja schon in den letzten fünf Jahren als Vizepräsident der Handwerkskammer viele Betriebe besuchen dürfen. Der Schwund, den es gibt, findet sich bei den Bäckern und Fleischern, also bei den Nahrungsmittelgewerben. Das ist aber leider ein Trend, der deutschland- und sogar europaweit zu finden ist. Das schwächt leider besonders kleinere Gemeinden.

DHB: Haben diese Gewerke heute überhaupt noch eine Chance?

Hans-Jörg Friese: Wenn ein gelernter Bäcker mit den notwendigen handwerklichen Grundlagen sich ein kleines, aber feines Unternehmen aufbaut, wenn er gute Ware backt, gute Ware verkauft – alles mit einem kleinen Sortiment aber hoher Qualität – dann kann er sich einen Lebensunterhalt sichern, der durchaus auskömmlich ist. In der aktuellen Lage ist das vielleicht nicht für jeden vorstellbar, aber ich kenne genügend Unternehmen, die dieses Modell

erfolgreich praktizieren. Das ist keine Illusion. Ich glaube, es ist eine Tatsache, dass dies möglich ist.

DHB: Was sind die großen Herausforderungen, die das Handwerk in den kommenden fünf Jahren zu bewältigen haben wird?

Hans-Jörg Friese: Das ist schon eine ganze Latte. Da geht es um die Nachwuchsförderung, die Nachwuchsgewinnung, den Ausbau und die Modernisierung der Bildungseinrichtungen, die Integration von Migranten, Arbeitssicherheit, soziales Miteinander, die Unterstützung bei Tarifabschlüssen und Verträgen...

DHB: Haben Sie ein persönliches Steckpferd, einen Punkt, der Ihnen besonders wichtig ist?

Hans-Jörg Friese: Nein, da ist keine Wertung drin. Das sind alles Punkte, die bekannt sind, alles Baustellen, die wir bearbeiten müssen – und alles ist vernetzt. Wenn ich jetzt zum Beispiel von der Nachwuchsförderung spreche, dann ist automatisch auch die Integration von Migranten gemeint. Wenn ich die Nachwuchsgewinnung fördern will, muss ich ausreichende tarifliche Rahmenbedingungen schaffen. Wenn ich davon spreche, brauche ich eine duale Ausbildung mit einem Weiterbildungssystem mit Meister und Betriebswirt. Man kann die Aufgaben nicht getrennt betrachten.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

VITA

Hans-Jörg Friese
1967 geboren
1987 Freisprechung als Friseurgeselle
1991 Meisterprüfung zum Damen- und Herrenfriseur
1992 Betriebsleiter
1994 Selbständiger Friseurmeister
2001 Übernahme des Familienbetriebs in Alzey in vierter Generation
2003 Vorstandsmitglied der KHS Alzey-Worms
2006 Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Rheinhausen
2009 Vizepräsident der Handwerkskammer
2014 Präsident der Handwerkskammer

Führungswechsel auch im Hauptamt

Da er die Geschäftsführung eines in Frankfurt am Main ansässigen Bundesverbandes übernehmen wird, beendet Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Zimmer zum 28. Februar 2015 seine Tätigkeit für die Handwerkskammer Rheinhausen. Die Suche nach einem Nachfolger ist bereits seit Dezember in vollem Gang, wie Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer, gegenüber dem DHB bestätigte. Die reibungslose Führung der laufenden Geschäfte der Kammer ist gesichert: Mit der einstimmigen Bestellung der bisherigen Geschäftsbereichsleiter Dominik Ostendorf und Jürgen Fisch zu ständigen Vertretern des Hauptgeschäftsführers hat die Vollversammlung zugleich auch eine Übergangslösung bis zur Nachbesetzung der ab März vakanten Stelle geschaffen.

Startermesse im März 2015

Die Startermesse ist ein bundesweit einmaliges Konzept. Unternehmensgründer, die nicht länger als drei Jahre am Markt sind, können zu günstigen Konditionen im Rahmen der Startermesse der Rheinland-Pfalz-Ausstellung vom 20. bis zum 22. März in Mainz ihre Produkte und Dienstleistungen potentiellen Kunden vorstellen. Damit der Startauftakt auch klappt, bieten die Starterzentren der Handwerkskammer Rheinhausen und der IHK für Rheinhausen im Vorfeld der Rheinland-Pfalz-Ausstellung kostenlose Workshops zu Kundenansprache und Messedesign an. Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Rheinhausen ist Dr. Matthias Langner (Tel.: 06131/9992 711; E-Mail: m.langner@hwk.de).

MELDUNGEN

Termin

Handwerkskammer gibt Prüfungstermine bekannt

Für die Sommerprüfung 2015 gibt die Handwerkskammer Rheinhausen folgende Prüfungstermine und Anmeldefristen für die Gesellenprüfung bekannt:

Für alle in den Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammer Rheinhausen fallenden Prüfungen ist der Stichtag für die Sommerprüfung der 31. Juli 2015. Zur Prüfung wird zugelassen, wessen Ausbildungszeit bis zum 30. September 2015 endet. Die Anmeldungen sind mit den erforderlichen Unterlagen bis 31. März 2015 bei der Handwerkskammer Rheinhausen einzureichen. Die Prüfungstermine werden von den jeweiligen Prüfungsausschüssen festgelegt.

Diese Prüfungstermine und Anmeldefristen gelten nicht für:

- Anlagenmechaniker Worms und Friseur in Worms und Alzey; die zuständige Geschäftsstelle ist die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms

- Hörgeräteakustiker; die zuständige Geschäftsstelle ist die Akademie für Hörgeräteakustik in Lübeck

Wettbewerb

Unternehmen des Jahres

Zum fünften Mal zeichnet die Kreisverwaltung Mainz-Bingen das „Unternehmen des Jahres“ mit einem Geldpreis in Höhe von insgesamt 5.000 Euro aus. Durch den Preis sollen herausragende unternehmerische Leistungen, die in hohem Maße zum Ausbau und zur Attraktivität des Standortes Mainz-Bingen beitragen, gewürdigt werden. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar. Informationen gibt es im Internet unter mainz-bingen.de.

BEKANNTMACHUNG

Haushaltssatzung der Handwerkskammer Rheinhessen, Mainz für das Jahr 2015

Aufgrund des § 106 (1) der Handwerksordnung und § 9 (1) Nr. 4 der Kammersatzung hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhessen folgende Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 1.1.2015 bis 31.12.2015 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird festgesetzt

1. im Erfolgsplan	
mit der Summe der Erträge in Höhe von	10.235.600 Euro
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	10.614.500 Euro
mit einer Unterdeckung (Minderung der Rücklagen) in Höhe von	378.900 Euro
2. im Finanzplan	
mit der Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von	0 Euro
mit der Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von	123.500 Euro
mit der Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	0 Euro
mit der Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	101.700 Euro
mit einer Mehrung des Zahlungsmittelbestandes in Höhe von	316.900 Euro

II. Beitrag

Die Beiträge der Handwerkskammer werden wie folgt festgesetzt:

a)	Grundbeitrag	
-	Einzelunternehmen mit einem Ertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 12.500 Euro Ertrag/Gewinn je Betrieb	200 Euro
	bis 16.500 Euro Ertrag/Gewinn je Betrieb	215 Euro
	bis 20.500 Euro Ertrag/Gewinn je Betrieb	230 Euro
	bis 24.500 Euro Ertrag/Gewinn je Betrieb	245 Euro
	über 24.500 Euro Ertrag/Gewinn je Betrieb	320 Euro
-	Grundbeitrag bei Personengesellschaften	440 Euro
-	Grundbeitrag bei juristischen Personen	500 Euro
b)	Zusatzbeitrag	
	1,2 % des für das Steuerjahr 2012 festgesetzten Ertrages/Gewinnes. Bei der Berechnung des Zusatzbeitrages werden die Erträge/Gewinne um 24.500 Euro bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften gekürzt.	
c)	Höchstbeitrag	--- Euro

III. Beitragsbefreiung

Personen, die nach § 90 Abs. 3 Mitglied der Handwerkskammer sind und deren Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt, sind vom Beitrag nach Ziff. II der Haushaltssatzung der Handwerkskammer Rheinhessen befreit.

Natürliche Personen, die erstmalig ein Gewerbe angemeldet haben, sind für das Jahr der Anmeldung von der Entrichtung des Grundbeitrages und des Zusatzbeitrages, für das zweite und dritte Jahr von der Entrichtung der Hälfte des Grundbeitrages und vom Zusatzbeitrag und für das vierte Jahr von der Entrichtung des Zusatzbeitrages befreit, soweit deren Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt. Die Beitragsbefreiung gilt nur für Kammerzugehörige, deren Gewerbeanzeige nach dem 31. Dezember 2003 erfolgt ist.

IV. Kredite

1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0 Euro aufgenommen werden.

2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 0 Euro aufgenommen werden.

Die Beitragsfestsetzungen wurden mit Erlass des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung, Mainz, vom 5. Januar 2015 – Az 8105-912 – genehmigt.

Mainz, 1. Dezember 2014

HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

Präsident: Hauptgeschäftsführer:
Hans-Jörg Friese Dr. Stefan Zimmer

INTERVIEW

Durchstarten im Handwerk

Wirtschaftskammern und Arbeitsagentur richten sich mit Angebot an Studienaussteiger

Der Nachwuchsmangel bleibt eine Herausforderung für das Handwerk in Rheinhessen und Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, der Agentur für Arbeit und den staatlichen Hochschulen in der Region will die Handwerkskammer Rheinhessen nun Studienaussteiger auf die Möglichkeit einer Karriere mit einer dualen Ausbildung aufmerksam machen. Sie können ihre Ausbildungszeit um bis zu 12 Monate verkürzen und gegebenenfalls bei guten Leistungen noch bis zu weitere 6 Monate Ausbildungszeit sparen, wenn Sie vorgezogen zur Prüfung zugelassen werden. Das DHB sprach mit Dominik Ostendorf, Geschäftsbereichsleiter des Bereichs Recht und Bildung der Handwerkskammer, über das Projekt „Fachkräfte gesucht! Durchstarten mit mehr Praxis“.

DHB: Was ist die Idee hinter „Durchstarten“?

Dominik Ostendorf: Schon vor einigen Jahren haben wir gemerkt, dass Studienaussteiger eine große Gruppe sind, die dem Fachkräftemangel entgegenwirken könnte. Gleichzeitig haben wir festgestellt, dass viele junge Menschen Abitur machen und dem Handwerk dadurch im ersten Schritt verloren gehen. Das trifft vor allem die hochtechnisierten Handwerke, für die wir andere Nachwuchsgruppen aufbauen müssen.

DHB: Ist das Potenzial so hoch?

Dominik Ostendorf: Laut Statistik ist die Zahl der Studienaussteiger noch höher als die Zahl der Auszubildenden im Handwerk, die ihre Ausbildung im ersten Versuch abbrechen. Wir vermitteln regelmäßig junge Menschen aus einer ersten in eine zweite Ausbildung. Deshalb haben wir uns gefragt, warum wir das bei Studienaussteigern nicht auch tun sollten.

DHB: Die Möglichkeit, die Ausbildung zu verkürzen, gibt es ja schon lange...

Dominik Ostendorf: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele ohne auf ihr abgebrochenes Studium hinzuweisen in eine Ausbildung wechseln – ohne sich ihre Hochschulreife oder andere Studienleistungen anrechnen zu lassen. Der Kern des Projekts „Durchstarten“ ist es, Angebote der Wirtschaftskammern und Angebote der Agentur für Arbeit an potenzielle Studienaussteiger aber möglicherweise auch an Akademiker mit einem abgeschlossenen Studium, die in ihrem Bereich keinen Job finden, heranzutragen. Wir wollen es einfacher machen, aus der Hochschule in die duale Ausbildung hineinzukommen.

DHB: Woher kommt denn das?

Dominik Ostendorf: Die Hauptursache dürfte darin liegen, dass an Gymnasien noch immer Berufsberatung fast nur mit dem Fokus Studium betrieben wird. Es

gibt an Gymnasien kaum Berufsberatung in Richtung duale Ausbildung. Wenn dann der junge Mensch während seines Studiums merkt, dass die akademische Laufbahn nichts für ihn ist, steht er wieder am Anfang. Dann braucht er eine in seinem Fall erste Möglichkeit der Orientierung und die wollen wir ihm für die duale Ausbildung mit „Durchstarten“ geben, damit für ihn nicht nur ein weiterer, möglicherweise erfolgloser Versuch auf der akademischen Schiene infrage kommt. Jeder Studienaussteiger soll sich nach guter Orientierung auch für eine Karriere im Handwerk und mit der dualen Ausbildung entscheiden können, die möglicherweise die eigenen Potenziale besser erschließt. Außerdem stellen gerade im Studium viele Menschen fest, wie wichtig Ihnen praktische Tätigkeiten, der regelmäßige Verdienst und geregelte Arbeitszeiten sind, die so nur mit der dualen Ausbildung zu bekommen sind.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

INFORMATIONEN

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:
durchstarten-rheinhessen.de

Mitarbeiterbindung fördern

FACHKRÄFTESICHERUNG: Projekt „Handwerk attraktiv“ informiert über Fallstricke

Handwerksbetriebe müssen sich auf einem zunehmend von Arbeitnehmern dominierten Arbeits- und Ausbildungsmarkt zurechtfinden. Das vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium geförderte Projekt „Handwerk attraktiv“ der Handwerkskammer Rheinhessen hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Unternehmen dabei zu helfen. Im DHB warnt Projektleiterin Silke Eichten vor „Acht Todsünden bei der Mitarbeitergewinnung im Handwerk“.

Nicht ausbilden: Handwerksbetriebe, die nicht ausbilden, haben innerhalb von wenigen Jahren ein Fachkräfteproblem. Die Ausbildung und Förderung eigener Mitarbeiter hat den Vorteil, dass eine stärkere Bindung vorherrscht und eine Einarbeitung nicht mehr notwendig ist.

Nicht weiterbilden: Handwerksbetriebe, die nicht in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren, haben bei der rasanten Entwicklung im technischen Bereich ein Qualitätsproblem und sorgen für Frustration bei lernwilligen Mitarbeitern. Nie zuvor standen den Handwerksbetrieben und ihren Mitarbeitern so viele Fördermöglichkeiten für Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Bildungsprämien, Meisterbafög, Steuerfreibeträge und Fördermaßnahmen für ältere Mitarbeiter schonen den Geldbeutel.

Nicht einladen: Potenzielle Bewerber, die nicht hundertprozentig den Erwartungen des Handwerksbetriebes entsprechen, werden häufig nicht zum Vorstellungsgespräch

eingeladen. Dazu zählen auch Merkmale wie Alter, Geschlecht, Herkunft oder Behinderungsgrad. Dabei lohnt sich gerade der Blick auf Menschen, die andere Sichtweisen, Vorstellungen oder Begabungen mitbringen. Offene Handwerksbetriebe erfahren durch diese Mitarbeiter eine große Loyalität und Zugewinn.

Nicht einarbeiten: Die ersten 100 Tage in einem Unternehmen entscheiden über die Bindung und Motivation des Mitarbeiters an das Unternehmen. Neue Mitarbeiter, die keine Einarbeitung erfahren und nicht in das Team integriert werden, entscheiden sich oft frühzeitig, das Unternehmen zu verlassen oder kündigen innerlich und schöpfen ihre Potenziale nicht aus.

Nicht ausschreiben: Viele Handwerksbetriebe haben die Einstellung, dass Stellenausschreibungen in Zeitungen und bei der Agentur für Arbeit wenig effizient erscheinen. Im Vorfeld einer Stellenausschreibung sollte sich der Handwerksbetrieb erkundigen, ob die Zeitung die richtige Zielgruppe erreicht und in welcher Form eine Stellenpräsentation attraktiv wirkt. Die Präsentation des Stellenangebotes auf der Firmenwebseite und in den sozialen Medien sollte von Handwerksbetrieben intensiviert werden, da vor allem die junge Generation allein auf die Angebote im Internet zurückgreift.

Nicht bekannt sein: Handwerksbetriebe, die in ihrer Region nicht bekannt sind, fallen bei potenziellen Bewerbern von vornherein unter den Tisch. Aus dem Grund ist

es wichtig, wenn Handwerksunternehmer in der regionalen Öffentlichkeit durch gezielte Pressearbeit, Teilnahme an Sport- oder Musikevents, soziales Sponsoring oder eine andere Form der Selbstpräsentation auftreten.

Nicht beliebt sein: Das Image eines Handwerksbetriebes entscheidet nicht nur über die Auftragslage, sondern auch über die Anzahl der Bewerbungen. Handwerksbetriebe, die in der Region als schlechte Arbeitgeber gelten und für mangelnde Qualität bekannt sind, haben schnell ein Bewerberproblem. Aus dem Grund sollten Handwerksbetriebe die Arbeit an ihrem Image als strategische Führungsaufgabe wahrnehmen und ihre Kunden offensiv bitten, positive Rückmeldung in den Bewertungsportalen zu veröffentlichen.

Nicht investieren: Handwerksbetriebe, die Investitionen scheuen, haben häufig nach wenigen Jahren ein großes Problem. Umfragen haben gezeigt, dass Berufsschüler die Entscheidung für einen Arbeitgeber von der vorhandenen Ausstattung abhängig machen. Eine Investition in die Ausstattung des Unternehmens ist somit gleichzeitig als Investition in die Mitarbeiter zu sehen.

KONTAKT

Sie haben Fragen zu einer bestimmten „Todsünde“? **Silke Eichten** hilft oder leitet Sie an den passenden Fachberater weiter.
Tel.: 06131/ 9992 66
E-Mail: s.eichten@hwk.de

NISSAN QASHQAI – LEASEN OHNE ANZAHLUNG!¹⁾²⁾

NISSAN QASHQAI VISIA

1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)

- Bluetooth-Freisprecheinrichtung
- Geschwindigkeitsregelanlage
- nur 3,8 l Kraftstoffverbrauch auf 100 km im Normverbrauch¹⁾

Mtl. Leasingrate:

ab € 204,- netto²⁾



Innovation that excites

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

¹⁾Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 4,2, außerorts 3,6, kombiniert 3,8; CO₂-Emissionen: kombiniert 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A+.

Abb. zeigt Sonderausstattungen. ²⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.01.2015 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Haese Automobile GmbH + Co. KG
Anna-Birle-Straße 7 • 55252 Mainz-Kastel
Tel.: 0 61 34/18 29-0 • www.haese-automobile.de

Autohaus Morchel GmbH
Kreuzbacher Straße 5-7 • 55576 Sprendlingen
Tel.: 0 67 01/9 30 40

Haese Automobile GmbH + Co. KG
Schönbergstr. 15 • 65199 Wiesbaden
Tel.: 06 11/9 42 87-70 • www.haese-automobile.de

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Autohaus Heydasch GmbH
Horchheimer Straße 125 • 67547 Worms
Tel.: 0 62 41/3 35 92 • www.autohaus-heydasch.de